

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 18.09.2025	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III Amt: Amt für Klimaschutz und Klimaanpassung	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2025/0270 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: Kostenträger:		
Investitionsnummer: Sachkonto:		

Betreff: Integrierter Klimaanpassungsplan der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Vorlage vom: 12.09.2025

Beschlussvorschlag:

1. Dem vorliegenden Integrierten Klimaanpassungsplan der Wissenschaftsstadt Darmstadt wird zugestimmt. Die hierin aufgeführten Maßnahmen sollen in den kommenden Jahren in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen umgesetzt werden, ein prozessbegleitendes Monitoring wird entwickelt.
2. Weitere Beschlüsse zur Umsetzung von Einzelmaßnahmen des Integrierten Klimaanpassungsplans der Wissenschaftsstadt Darmstadt werden durch die zuständigen Fachämter zu gegebener Zeit vorgelegt.

Anlagen: Integrierter Klimaanpassungsplan der Wissenschaftsstadt Darmstadt (wird nur digital zur Verfügung gestellt)

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten: ☐ Ja ☐ Nein

Zusätzlich für alle Vorlagen aus dem Bereich des Hochbaus anzugeben:

Klimarelevanz des Vorhabens:

Auswirkungen auf Stadtklima: ☐ ja ☐ nein

Auswirkungen auf THG-Emissionen: ☐ gering¹⁾ ☐ mittel/groß²⁾

Beteiligung Amt f. Klimaschutz & Klimaanpassung: ☐ ja ☐ nein

Zusätzlich bei Beschlüssen zur Baufreigabe:

Wurden Optimierungspotentiale ausgeschöpft? ☐ ja ☐ nein

Falls nein, Kompensationsmaßnahmen festgelegt? ☐ ja ☐ nein

1) bis 10 Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente (CO_{2e}) pro Jahr, 2) über 10 Tonnen CO_{2e} pro Jahr.

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 12.09.2025

1. Hintergrund

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt ist bereits heute stark von den Auswirkungen der Klimaerwärmung betroffen. Die Klimakrise zeigt sich in Darmstadt u.a. durch das vermehrte Auftreten von Hitze mit negativen Folgen für die Stadtnatur, die umgebenden Wälder und die menschliche Gesundheit, Starkniederschlägen mit lokalen Überflutungen und hieraus resultierenden Schäden an Infrastruktur, Gebäuden und im schlimmsten anzunehmenden Fall auch Personen sowie ausgeprägter Trockenheit bis hin zu Dürre.

Neben dem essentiellen Klimaschutz auf globaler wie lokaler Ebene hat die Klimaanpassung eine hohe Priorität im städtischen Handeln. Um den Folgen der Klimakrise besser entgegenzutreten zu können, wurde in einem 2-jährigen Prozess ein integrierter Klimaanpassungsplan unter Mitwirkung zahlreicher Ämter und Verwaltungsstellen sowie der Bürgerschaft erstellt. Das Projekt „DAS-A.1: Klimaanpassung für Darmstadt“ wurde über die Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (DAS-Förderschwerpunkt A1) anteilsfinanziert. Die 90 %-ige Finanzierung betrug 202.745,34 € und umfasste eine 2-jährige Personalstelle und Sachkosten zur Erstellung des Plans sowie zur Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit.

Politischer Hintergrund ist das Klimaanpassungsgesetz (KAnG, 07/2024) welches erstmals einen bundesweiten Rechtsrahmen für die Klimaanpassung setzt. Mit der Einführung des Berücksichtigungsgebots (§ 8) für Träger öffentlicher Aufgaben sind Kommunen (und weitere Akteure) ab dem Jahr 2025 verpflichtet, in ihren Planungen und Entscheidungen Klimaanpassungsbelange zu berücksichtigen. Zudem sieht das Gesetz die bundesweite und flächendeckende Erstellung von Klimaanpassungskonzepten auf Landes- und kommunaler Ebene vor.

Die Beteiligung an der Erarbeitung des Integrierten Klimaanpassungsplans für die Wissenschaftsstadt Darmstadt umfasste städtische Ämter, Verwaltungsstellen und Eigenbetriebe sowie die Bürgerschaft, Vereine, Initiativen, wissenschaftliche Einrichtungen sowie den Klimaschutz- und Naturschutzbeirat. Federführend wurde der Plan durch das Amt für Klimaschutz und Klimaanpassung entwickelt.

Der Integrierte Klimaanpassungsplan für die Wissenschaftsstadt Darmstadt umfasst eine ausführliche Betroffenheitsanalyse zur Beschreibung des Stadtklimas und der bereits eingetretenen und zu erwartenden Klimaveränderungen. Hierzu wurden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wetterdienst und dem externen Dienstleister ThiNK hochauflösende Klimaanalysen und Messkampagnen durchgeführt. Diese geben Auskünfte zum städtischen Wärmeinseleffekt sowie zu Veränderungen wichtiger Klimaparameter, wie der Lufttemperatur, Oberflächentemperatur und der Luftfeuchte sowie zu klimarelevanten Kennzahlen, wie bspw. Hitzetage und Tropennächte. Die Auswertungen zeigen eine deutliche Überwärmung des Stadtgebietes von im Mittel 2° C im Vergleich zum Umland, teils aber auch Temperaturabweichungen bis zu 10 °C zwischen Stadtzentrum und Stadtperipherie. Die Messungen und Prognosen weisen zudem einen deutlichen Anstieg der Lufttemperatur, einen Anstieg der Hitzetage und Tropennächte sowie eine deutliche Zunahme der Intensität, Dauer und Häufigkeit von Hitzewellen auf.

Aus dieser umfangreichen Stadtklimaanalyse wurden im Nachgang 20 übergeordnete Maßnahmen zur Klimaanpassung entwickelt. Sie umfassen die Themenbereiche „Schwammstadt“, „blau-grüne Infrastrukturen“, „naturbasierte Lösungen“ sowie „klimaangepasstes Bauen“ und sollen die Klimaresilienz der Wissenschaftsstadt Darmstadt (nachhaltig) verbessern.

Die Maßnahmen sind in unterschiedlichen „Flughöhen“ ausgearbeitet und bilden zukunftsorientierte städtische Leitbilder wie das Schwammstadtprinzip ab, gehen gleichzeitig aber auch in die Tiefe (z.B. konkreter Aufbau eines Starkregenfrühalarmsystems). Zentrale Maßnahmen sind bspw. die Schaffung wasseroptimierter Verkehrsräume, dezentrale Entsiegelungen sowie die Ausweitung des Stadtgrüns mittels Neupflanzungen von Stadtbäumen in wasseroptimierten Baumscheiben. Zudem listet der Plan weitere Anpassungsmaßnahmen wie den Erhalt, die Vernetzung sowie die Optimierung des Stadtgrüns, die Anlage neuer Grünflächen, Staudenbeete oder Gebäudebegrünungen auf. Ziel ist ein nachhaltiges und ressourcenschonendes Wassermanagement unter der breiten Nutzung von Regen- und Brauchwasser sowie die Renaturierung von Fließ- und Stillgewässern. Die Strategie führt weiterhin Maßnahmen zum klimaangepassten Planen und Bauen im Gebäudebereich auf.

Der Integrierte Klimaanpassungsplan der Wissenschaftsstadt Darmstadt adressiert neben der städtischen Politik und Verwaltung auch die Bürgerschaft sowie hiesige Unternehmen und zeigt potentielle Maßnahmen zur Verbesserung der Klimaresilienz für Unternehmensstandorte und das Wohnumfeld auf.

Im Zuge der Ausarbeitung des Plans wurden Beteiligungsformate durchgeführt. Die hierbei entstandenen stadtteilspezifischen Maßnahmenvorschläge aus der Bürgerschaft werden im Plan beleuchtet und sind in die Ausarbeitung des Maßnahmenkatalogs eingeflossen. Darüber hinaus entstand so eine „Heatmap“ mit Hinweisen und Ideen aus den Stadtteilen für die Gesamtstadt.

2. Kosten

Investitionsmittel für die spätere Umsetzung der Maßnahmen sind durch die zuständigen Ämter, Verwaltungsstellen und Eigenbetrieben zu etatisieren. Es ist geplant, weitere Fördermittel (z.B. DAS-Förderschwerpunkt A3, Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) sowie weiterer Förderprogramme auf Bundes- und Landeseite einzuwerben. Die für die Umsetzung anfallenden Kosten sind aktuell nicht zu beziffern. Die im Plan aufgezeigten Maßnahmen wurden im Voraus bereits auf Ihre finanzielle Tragbarkeit und Synergieeffekte hin überprüft. Für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen folgen zu gegebener Zeit einzelne Beschlussvorlagen der jeweils zuständigen Ämter, Verwaltungsstellen und Eigenbetriebe.

3. Zeitrahmen

Nach Beschlussfassung wird der Integrierte Klimaanpassungsplan für die Wissenschaftsstadt Darmstadt veröffentlicht. Der vorliegende Plan stellt ein „lebendiges“ Dokument dar, welcher als Grundlage zur zukünftigen Weiterentwicklung dient. Die Maßnahmen sollen sukzessive umgesetzt werden und sind unterteilt in kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen. Ein Monitoring sowie die Evaluation der Maßnahmen erfolgt prozessbegleitend.

Dezernat III

Michael Kolmer
Stadtrat